Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark
Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen .... 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Postscheckkonto Nr. 404 49 Amt Köln :-:

Nummer 91 | Fernsprecher Nr. 1 | Laasphe, Donnerstag den 17. April 1930 | 55. Jahrgang

Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Die große Schlacht im Reichstag ist geschlagen. Just zum Beginn der „Stillen Woche", die dadurch einen recht geräuschvollen Anfang bekam, fanden die Abstimmungen statt über die vielumstrittenen Steuervorlagen zur Deckung des Etatdefizits und über das damit verbundene landwirtschaftliche Hilfsprogramm. Es war wirklich ein ganz großer Tag im Reichsparlament. Reichskanzler Brüning hatte in seiner Mappe das Dekret des Reichspräsidenten bereit, das die Auflösung des Reichstags aussprach für den Fall, daß die Vorlagen keine Mehrheit fänden. Und kein Mensch konnte das Ergebnis der Abimmungen im voraus wissen, da die jetzige Reichsregierung sich als überparteiliches Kabinett betrachtet und daher im Reichstag nicht ohne weiteres eine Mehrheit hat, sondern sich eine solche von Fall zu Fall suchen muß. Daher die Hochspannung vor den entscheidenden Abstimmungen. Die Fraktionen hatten alle Mann an Bord befohlen. Flugzeuge und D-Züge brachten noch im letzten Moment zahlreiche Nachzügler in den Sitzungssaal, wo man auf Grund eines stillschweigenden Uebereinkommens so lange redete, bis alles da war. Dann begannen unter atemloser Spannung die Abstimmungen. Sie brachten der Regierung einen Erfolg, der dadurch zustande kam, daß die deutschnationale Fraktion in ihrer Mehrheit für die Vorlagen stimmte. Die Mehrheiten für die Regierung waren bei den einzelnen Steuervorlagen verschieden; teilweise waren sie ganz knapp — 4 oder 6 oder 9 Stimmen. Aber es waren immerhin Mehrheiten. Sämtliche Vorlagen fanden Annahme. Inzwischen hat auch der Reichsrat — die Vertretung der deutschen Länderregierungen — zugestimmt, und der Reichspräsident hat seine Unterschrift hergegeben. Die Vorlagen sind damit Gesetz geworden. Der politische Osterhase bringt dem deutschen Volke also keine Reichstagsauflösung (worüber man nicht gerade traurig zu sein braucht), aber er bringt eine ganze Reihe von Steuererhöhungen und neuen Steuern (worüber man nicht gerade erfreut sein wird)! Bleibt zu hoffen, daß der Zukunftswechsel auf Steuersenkungen, den das Finanzprogramm der Regierung enthält, tatsächlich eingelöst werden kann. Bleibt weiter zu hoffen, daß das landwirtschaftliche Hilfsprogramm, das jetzt durchgeführt werden wird, der deutschen Landwirtschaft die erhoffte und dringend nötige Erleichterung bringt!

*

Ganz ähnliche Steuerdebatten, wie wir sie soeben in Deutschland erlebt haben, finden augenblicklich in der englischen Oeffentlichkeit statt. Der englische Schatzkanzler Snowden hat nämlich dem Parlament den neuen Staatsvoranschlag vorgelegt, der mit einem erheblichen Defizit abschließt. Snowdens Vorgänger war der Konservative Churchill. Er war dafür bekannt, daß er „frisierte" Budgets einbrachte, in denen die Ausgaben zu niedrig, die Einnahmen zu hoch angesetzt waren. Auf diese Weise vermied er unangenehme Steuererhöhungen, bis das dicke Ende nachkam. Snowden, der jetzt zum ersten Mal in seiner Amtszeit für einen Voranschlag verantwortlich zeichnet, hat offenbar eine böse Erbschaft angetreten. Er kündigte aber schon vorher an, daß er ein ehrliches Budget aufstellen werde, und die Oeffentlichkeit war daher sehr gespannt. Jetzt ist das Geheimnis gelüftet: Schatzkanzler Snowden verlangt rund 800 Mill. Mark neuer Steuern und zwar — abgesehen von einer Biersteuererhöhung — durchweg Erhöhungen der direkten Steuern, vorab der Einkommensteuer. Versteht sich, daß die Engländer wenig entzückt sind von diesem Osterhasen. Trotzdem ist es nicht wahrscheinlich, daß es über diese Steuervorlagen zu einem Sturz des arbeiterparteilichen Kabinetts MacDonald kommen wird. Aber es steht augenblicklich im Brennpunkt schärfster Angriffe, die vor allem von den Konservativen kommen.

*

Da diese Erörterungen das ganze Interesse der englischen Oeffentlichkeit in Anspruch nehmen, wurde die Tatsache, daß die Londoner Flottenkonferenz jetzt auch ihren formalen Abschluß gefunden hat, in England nur wenig beachtet. Die Konferenz hat ihre Arbeiten formal beendet und wird nur am Dienstag nach Ostern noch einmal kurz zur Unterschrift des Abkommens zusammentreten, das zwischen England, Amerika und Japan zustandegekommen ist. Dieses Abkommen ist alles, was die mit großem Pomp eröffnete Konferenz in ihren mehrmonatigen Verhandlungen zuwege gebracht hat. Frankreich und Italien, die an den Verhandlungen bekanntlich ebenfalls eifrig teilnahmen, sind an dem Abkommen nicht beteiligt. Und so ist das eigentliche Ziel der Konferenz — ein allgemeines Abrüstungsabkommen der „großen" Flottenmächte — tatsächlich nicht erreicht worden. Frankreich hat ein solches Abkommen von Anfang an sabotiert. Seine Bemühungen waren von Erfolg.

*

In Kattowitz, dieser — dank der famosen Abstimmungsauslegung der Ententemächte — polnisch gewordenen, ehemals deutschen Stadt, hat ein politischer Prozeß stattgefunden, der großes Aufsehen erregte. Es handelte sich um die Berufungsverhandlung in dem Verfahren gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien, Otto Ulitz. Er war in erster Instanz zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, unter der Anklage, polnischen Staatsangehörigen deutschen Stammes falsche Ausreisepapiere verschafft zu haben, damit sie nicht in Polen Soldat werden mußten. Ulitz hat immer seine Unschuld beteuert, und die zweite Instanz hat ihn nun tatsächlich freigesprochen. Eine glänzende Rechtfertigung dieses Führers des Deutschtums in Polnisch-Oberschlesien, eine ebenso große Blamage aber auch für den polnischen Außenminister Zaleski, der bei den letzten Völkerbundsverhandlungen in Genf den Fall Ulitz noch zum Beweise dafür herbeizog, wie gefährlich das Treiben des Deutschen Volksbundes für Polen sei! Wird Herr Zaleski aus dem Kattowitzer Urteil lernen? Es ist kaum anzunehmen, denn der Staatsanwalt hat bereits an das oberste polnische Gericht wegen des Kattowitzer Urteils Berufung eingelegt. Polen will anscheinend ein politisches Urteil auch in zweiter Instanz haben!

*

Im fernen Indien entwickeln sich die Dinge für England immer unangenehmer. Wenn auch nicht daran zu denken ist, daß die englische Herrschaft über dieses reiche Land schon jetzt ernstlich gefährdet werden könnte, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Unabhängigkeitsbewegung, an deren Spitze Gandhi steht, durch den Propagandamarsch dieses Führers ans Meer und nach Bombay weiteren Zuzug erhalten hat und England allmählich immer größere Schwierigkeiten macht. Schon haben sich die Engländer genötigt gesehen, über Kalkutta, die größte Stadt Britisch-Indiens, eine Art Belagerungszustand zu verhängen. Ueberall finden große Unabhängigkeitskundgebungen statt, so daß noch nicht abzusehen ist, wohin die Bewegung treibt.

Reichsrat für Panzerkreuzer B

Stimmengleichheit in der Abstimmung

Im Reichsrat wurde am Mittwoch ein preußischer Antrag, die Rate für das Panzerschiff „B", die die Ausschüsse beschlossen haben, wieder aus dem Haushalt zu streichen, mit 29 gegen 29 Stimmen, also mit Stimmengleichheit, abgelehnt.

Für den Streichungsantrag stimmten mit dem preußischen Staatsministerium die Stadt Berlin, Niederschlesien, Westfalen, Hessen-Nassau, Baden, Hessen, Hamburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lübeck und Schaumburg-Lippe. Dagegen stimmten die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinprovinz und die Länder Bayern, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, während sich die Provinzen Grenzmark und Oberschlesien sowie die Länder Württemberg, Bremen und Mecklenburg-Strelitz der Stimme enthielten.

Ferner genehmigte der Reichsrat das Gaststättengesetz, den deutsch-schweizerischen Rheinregulierungsvertrag, die weitere Ausdehnung des deutsch-englischen Auslieferungsvertrages, sowie die Konsularverträge mit der Türkei und Bulgarien. Mit einigen Aenderungen wurde dem Entwurf eines Einführungsgesetzes zum allgemeinen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz zugestimmt.

Für die deutsche Ostmark.

Das neue Ostprogramm der Reichsregierung.

Zum Ostprogramm der Reichsregierung wird aus Berlin gemeldet:

Die Besprechungen zwischen dem Reichsernährungsminister Schiele und dem Reichskanzler unter Zuziehung anderer Ressortminister haben begonnen. Die Vorlage über das Ostprogramm ist so weit gefördert, daß mit einer Verabschiedung der Vorlage voraussichtlich in der ersten Kabinettssitzung nach Ostern gerechnet werden kann. Die in der dem Reichsrat seit einiger Zeit vorliegenden Denkschrift des alten Kabinetts enthaltenen allgemeinen Gesichtspunkte für das Ostprogramm dürften nur zum Teil in die neue Vorlage übernommen werden. Ein grundlegender Unterschied besteht schon darin, daß nach dem alten Plan auf zehn Jahre die Mittel im Gesamtbetrag von etwa 350 Millionen Mark gegeben werden sollten, von denen als erste Rate in dem ordentlichen Haushalt bereits 22 Millionen Mark eingestellt sind, während die neue Vorlage auf einen Fünfjahresplan sich beschränkt.

Dabei ist nach den schon beim Eintritt Schieles in die Regierung festgelegten Gesichtspunkten mit ganz erheblich höheren Beträgen sowohl in der Gesamtsumme, als auch in den einzelnen Jahresraten zu rechnen. Die Hauptpunkte des neuen Programms sind die besonders auf die Landwirtschaft zugeschnittene Lastensenkung, die Besitzbefestigung und die Umschuldung. In dieser Beziehung geht die Vorlage weit über den alten Plan hinaus. Andererseits dürften die alten Pläne in zahlreichen Einzelfragen der Verkehrsregelung, der sozialen Hilfe usw. nicht übernommen werden. Weiter sieht der neue Plan ein geographisch wesentlich größeres Wirtschaftsgebiet als der alte Plan vor, der sich nur auf einen verhältnismäßig schmalen Grenzstreifen beschränkte. Es kann damit gerechnet werden, daß das neue Ostprogramm die sechs preußischen Ostprovinzen, beide Mecklenburg und angrenzende Gebiete umfassen wird.

Polen erhebt Einspruch.

Gegen die neuen deutschen Agrargesetze.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der polnische Gesandte im Berliner Auswärtigen Amt am Mittwoch eine Note überreicht, in der gegen die vom Reichstag verabschiedeten neuen Agrargesetze Einspruch erhoben wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die Agrargesetze die Grundlage des deutsch-polnischen Handelsvertrages änderten und den Beschlüssen der Genfer Zollfriedenskonferenz widersprächen.

Die polnische Note wird von der Reichsregierung erst nach Ostern beantwortet werden. Voraussichtlich dürfte die Antwort dahin gehen, daß beim Abschluß der Genfer Zollwaffenstillstandsverhandlungen schon im voraus für den Fall dringender Notmaßnahmen ein Vorbehalt gemacht worden war, der es der deutschen Regierung ermöglichte, die Agrarzölle zu erhöhen. Bezüglich der deutsch-polnischen Handelsabmachungen wird voraussichtlich darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Zollerhöhungen nur die autonomen Zölle betreffen.

Die Unruhen in Indien.

Verschärfung der Lage. — Der passive Widerstand dehnt sich aus. — Zusammenstöße in Kalkutta.

Nach Meldungen aus Indien hat sich die Bewegung des passiven Widerstandes jetzt auch auf das Punjap-Gebiet ausgedehnt. In Lahore werden britische Truppen in Bereitschaft gehalten, da sich 40 Meilen von Lahore entfernt bereits Unruhen ereignet haben. In Lahore selbst haben Mitglieder des Allindischen Kongresses eine Schule gestürmt und die Schüler zum Verlassen der Klassen gezwungen. Die Polizei machte von ihren Knüppeln Gebrauch und vertrieb die Menge nach einem ziemlich heftigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf es zahlreiche Verletzte gab.

Gandhi selbst ist in der Durchführung des Feldzuges nunmehr einen Schritt weiter gegangen. Die neue Form des Kampfes gegen die britische Verwaltung bezeichnet er in einer Rede selbst als aggressiven aktiven Widerstand. Gandhi fordert seine Zuhörer auf, sich darauf vorzubereiten, die Gefäße, in denen Salz hergestellt wird, als kostbaren nationalen Besitz zu betrachten und mit ihrem Leben zu verteidigen.

In Kalkutta haben sich neue Unruhen ereignet, in deren Verlauf neun Europäer ins Krankenhaus eingeliefert wurden, unter ihnen zwei in lebensgefährlichem Zustand. Die meisten waren durch Steinwürfe verletzt. Der Mob sammelte sich dann vor dem Krankenhaus an, das gleichzeitig mit einem Hagel von Steinen beworfen wurde. Die Polizei ging darauf geschlossen gegen die Menge vor und verhaftete zwanzig Personen.

Die chinesischen Wirren.

Gegen die Nanking-Regierung. — Wieder ein Missionar verschleppt.

Nach in London vorliegenden Privatmeldungen aus China ist zwischen den Generalen Yen und Feng eine vollständige Einigung über ihre Zusammenarbeit gegen die Nanking-Regierung erzielt worden. General Feng wird den Oberbefehl über alle Streitkräfte übernehmen.

In Tschangschan ist von chinesischen Banditen ein kanadischer Missionar gefangen genommen und verschleppt worden. Für seine Freilassung wird ein Lösegeld von 200 000 Dollar verlangt. Der britische Konsul in Atschang hat bei den chinesischen Behörden Vorstellungen erhoben, um schleunige Maßnahmen für die Freilassung des Missionars einzuleiten.

Der deutsche Außenhandel im März.

Ausfuhrüberschuß 220 Millionen Mark.

Berlin, 17. April. Im März 1930 betrug die Einfuhr 883.6 Millionen Reichsmark und die Ausfuhr 1104 Millionen Reichsmark. Der Ausfuhrüberschuß beläuft sich somit auf rund 220 Millionen Reichsmark. Da jedoch die tatsächliche Einfuhr infolge noch nicht gemeldeten Zollabrechnungsverkehrs um 50 Millionen höher liegt als ausgewiesen, beträgt das tatsächliche Aktivsaldo im März 170 Millionen Reichsmark. Hiervon sind 61.2 Millionen Reparationssachlieferungen in Abzug zu bringen, so daß sich ein echtes Aktivsaldo von 109.2 Millionen ergibt.

Die Einfuhr ist gegen Februar nach Absetzung des Zollabrechnungsverkehrs um rund 3 Millionen gestiegen, somit, da der Februar drei Tage weniger hat als der März, auf den Tag umgerechnet, gesunken. Die Ausfuhr ist um rund 23 Millionen gegen den Februar gestiegen, auf den Tag umgerechnet ergibt sich eine geringfügige Senkung. Die Steigerung der Ausfuhr entfällt fast ausschließlich auf eine Steigerung der Fertigwarenausfuhr.

Kurznachrichten.

— **Die außerordentlichen Hauptversammlungen der Hapag und des Norddeutschen Lloyd haben in getrennten Sitzungen den vor einigen Wochen abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag genehmigt.**

— **Nach amtlichen polnischen Angaben erschienen in Polen im Jahre 1929 insgesamt 111 Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache. 22 hatten ihr Erscheinen eingestellt, 17 waren neu gegründet.**

— **Der aus Rußland verbannte frühere Volkskommissar Trozki gibt jetzt von Konstantinopel aus in Berlin ein Halbmonatsorgan „Der Kommunist" heraus, das sich zur Aufgabe gestellt hat, die versprengte linkskommunistische Opposition in Deutschland zu sammeln.**

— **Der Sekretär des Führers der indischen Unabhängigkeitspartei Gandhi, Mahadew Besai ist, wie aus Ahmedabad gemeldet wird, von den Polizeibehörden verhaftet worden. Besai war nach Gandhis Abmarsch die Leitung des Gandhi-Seminars in Ahmedabad übertragen worden.**

*

Deutsch für Eupen-Malmédy? Der sozialdemokratische belgische Abgeordnete und frühere Kultusminister Huysmans hat in der Kammer einen Antrag eingebracht, wonach in Flandern das Flämische, in Wallonien das Französische und in Eupen und Malmédy das Deutsche als Grundsprachen festgelegt werden sollen. In den gemischtsprachlichen Bezirken und in der Landeshauptstadt sollen Flämisch und Französisch gleichberechtigt sein.

Frankreichs Kriegsschulden an Amerika. Nach Angaben des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon sind jetzt alle mit der Fundierung der französischen Kriegsschuld in Verbindung stehenden Förmlichkeiten erfüllt worden. Der französische Botschafter in Washington Paul Claudel und der Finanzattaché Lacour-Gayet übergaben Mellon die französischen Goldbonds im Betrage von 4025 Millionen Dollar und erhielten dafür die Originalschuldverschreibungen zurück, die Frankreich während und nach dem Kriege bei der amerikanischen Regierung hinterlegt hat.

Aus der Heimat

Donnerstag, den 17. April 1930.

Karfreitag.

Von **Emmy Ficus**, Frankfurt a. M.

Die Veilchen lächeln blau wie Kinderaugen,
In lichte Schleier hüllt sich Hain und Hag,
In Frühlingsglanz ... Und doch drückt tiefe Wehmut
Auf diesen stillen, ernsten, grauen Tag.

Es ragt ein schlichtes Kreuz an ferner Stätte:
Viel Kreuze gleichen diesem heil'gen Mal,
Und alle reden sie die gleiche Sprache
Von Sterbensnot und bittrer Todesqual.

Und weisen doch empor zu beff'ren Welten,
Wie sie so mahnend hin gen Himmel fleh'n,
Und warten eines hellen Ostermorgens,
Und predigen ein selig Aufersteh'n!

*

Golgatha! Mit der lebendigen Kraft seiner qualvollen Pein steht das schmerzerfüllte Bild des sterbenden Heilandes vor uns, der, selbst ohne Schuld und Makel, zum Heil der Schuldigen geduldig und willig so Entsetzliches klaglos ertragen, der den schimpflichsten Martertod gelitten hat, um fremde Schuld zu sühnen, um die Nacht zum Licht zu wandeln.

Immer ist für jeden gläubigen, sittlich fühlenden Menschen die Versenkung in das schmerzvolle Leiden und Sterben des ganz von erbarmender Liebe und aufopfernder Gnade erfüllten Welterlösers eine Quelle der reinsten Erbauung und segenvollsten Aufrichtung gewesen. Die schmerzensreiche Lichtgestalt des Heilandes übt auf den religiös Gesinnten eine ganz wunderbare, beseligende und tröstende Anziehungskraft aus. Wie viele Menschen, denen das Leben alles genommen, wieviele wären doch schon haltlos zusammengebrochen unter der Last all des Schweren, ohne die Kraft und Hilfe, den Trost und den Segen des göttlichen Erlösungswerkes?

Das Karfreitagsdrama wirkt mit unendlicher, bezwingender Kraft auf die menschliche Seele. Nicht traurig und entmutigend, sondern tröstlich und stärkend. Weist uns doch die Tragödie von Golgatha aus furchtbaren Schrecknissen empor zu lichterfüllten Gefilden, zeigt sie uns doch, daß das Hohe und Hehre, das Reine und Edle triumphieren muß über das Kleine, das Niedere, das Sündhafte und Unsittliche. Nicht unter den Bürden und Sorgen des Lebens zagend und keuchend zusammenbrechen sollen wir, sondern auch das Schwerste standhaft tragen und uns des gott-menschlichen Beispiels würdig machen, indem wir alles zu opfern bereit sind, steht unser sittliches Dasein in Frage.

„Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich" sagt der Herr. Aber wem Gott viele Leiden schickt, dem wird er dereinst auch viel der Freuden geben. Wer mit ihm gestorben, der wird auch mit ihm leben und wer mit ihm gelitten, der wird auch teilhaben an seiner Herrlichkeit.

Die Schreckensstunde von Golgatha, sie soll uns nicht nur der Eindruck eines stillen, nachdenksamen Tages sein, sondern ein Führer durch frohe und trübe Stunden des ganzen Jahres, eine Richtschnur des ganzen Lebens.

*

Rundfunk für Blinde und Gebrechliche. Die Deutsche Reichspost hat in den letzten Jahren Sammlungen veranstaltet, um mittellose Blinde und Gebrechliche mit guten Rundfunkapparaten auszustatten. Die Sammlungen, an denen sich alle deutschen Oberpostdirektionen mit gleichem Nachdruck beteiligt haben, sind nun abgeschlossen. Neben namhaften Sachspenden brachten sie insgesamt einen Barerlös von rund 760 000 Rmk. Durch diese Sammlungen ist es der deutschen Reichspost möglich gewesen, vieler unserer ärmsten Volksgenossen ihr trauriges Los zu erleichtern. Ueber die aufgekommenen Spenden haben die Oberpostdirektionen inzwischen verfügt.

—* **Eine neue Alarmnachricht** kommt aus **Berleburg.** Ob es sich dabei um bloße Vermutungen oder Uebertreibungen handelt, steht einstweilen noch dahin. Vorerst verlautet, daß dem neuesten Krankenkassenskandal eine noch weit größere Sensation folgen werde. Wir sehen davon ab, auf die zur Zeit noch unkontrollierbaren Gerüchte näher einzugehen und wünschen, daß sie sich nicht bestätigen. — Das Wittgensteiner Kreisblatt meldet dazu: „In der Kreiskonferenz der S.P.D. am letztverflossenen Sonntag in Erndtebrück hat der Landtagsabgeordnete Fries im Anschluß an eine nochmalige Beleuchtung des Kreissparkassenskandals von Berleburg und des neuen Krankenkassenskandals erklärt: „Augenblicklich soll eine Stadtsparkassenrevision in Berleburg erfolgen. Angeblich soll man dabei auch auf Schwierigkeiten gestoßen sein." Auf Grund dieser unwahren Verdächtigungen hat der Vorstand der Stadtsparkasse beschlossen, gegen Fries gerichtlich vorzugehen, da seine Angaben vollständig aus der Luft gegriffen sind. Die Stadtsparkasse ist erst im September 1929 geprüft und in allerbester Ordnung befunden worden."

Wetterbericht.

Die schwere Depression, die augenblicklich über Mitteleuropa liegt, scheint sich allmählich zu verflachen, so daß mit einer leichten Besserung der Wetterlage zu rechnen ist, wenn auch örtliche Störungen zu erneuten Niederschlägen führen können.

Voraussichtliche Witterung: Bewölkt, strichweise Regenfälle, im allgemeinen kühl.

Laasphe:

* **Die Gerichtssitzungen in Laasphe** finden in diesem Jahre noch an folgenden Tagen statt: 15. Mai 12. Juni 17. Juli, 18. September, 16. Oktober, 13. Novbr., 18. Dezbr.

* **Die Telegraphenmasten vor der neuen Volksschule,** auf die wir gestern hinwiesen, werden jetzt durch zwei weniger in Erscheinung tretende, mehr von der Straße entfernte Masten ersetzt. — Die Volksschule geht ihrer Vollendung entgegen. Im Innern werden die letzten Anstreicherarbeiten ausgeführt. Die Fertigstellung des Bildschmucks über dem Portal wird voraussichtlich heute erfolgen. Ueber dem Reliefschmuck, der Frühling, Sommer, Herbst und Winter symbolisiert, ist in römischer Schrift der Spruch „Hab' Sonne im Herzen!" angebracht.

* **Ein Vorbild für Laasphe.** Aus Battenberg wird gemeldet: Vor Jahresfrist wurde in unserem Städtchen ein **Verkehrsverein** ins Leben gerufen mit dem Arbeitsziel, den Fremdenverkehr zu heben und den Sommergästen in jeder Weise entgegenzukommen. Seine stattliche Mitgliederzahl beweist, daß er die richtigen Wege eingeschlagen hat. Um die landschaftlichen Schönheiten Battenbergs immer mehr bekannt zu machen, hat der Verkehrsverein ein Werbeblatt herausgegeben, das auch einen gedrängten Ueberblick der Geschichte des Ortes enthält. Wir ersehen unter anderem aus der Darstellung, wie der Name Battenbergs dadurch weltbekannt wurde, daß seiner Zeit der Hessenprinz Alexander, durch seine Heirat mit einer polnischen Gräfin seines Ranges verlustig gegangen, den Namen des ausgestorbenen Geschlechtes der Battenberger annahm." — Soweit die Nachricht. Laasphe steht an landschaftlicher Schönheit sicher nicht hinter Battenberg zurück. Es kann sich an dem rührigen Battenberg ein gutes Beispiel nehmen.

Erndtebrück:

Um den Anbau an die Landwirtschaftsschule. Wie wir hören, wird sich der Kreisausschuß in seiner nächsten Sitzung noch einmal mit dem Anbau an die hiesige Landwirtschaftsschule beschäftigen. Die Gemeinde Erndtebrück ist bereit, den Anbau an das ihr gehörige Schulgebäude auszuführen, wenn ihr durch den Zinsendienst keine Belastung erwächst, und auch die Förderung der Schule ist Sache des Kreises. Darüber hinaus wird sich die Gemeinde nicht festlegen, da sie an der Schule kein größeres Interesse hat als andere Gemeinden des Kreises. In erster Linie ist der Kreis berufen, für eine ausreichende Wohnung des Schulleiters zu sorgen, d. h. wenn der Kreis die Verzinsung des Kapitals garantiert. Es wäre im Interesse unserer heimischen Landwirtschaft sehr zu bedauern, wenn sich der Kreis aus einseitiger Einstellung heraus dieser Tatsache verschließen und die erforderlichen Mittel verweigern würde.

Milch billiger. Der landwirtschaftliche Ortsverein hat ab dieser Woche den Milchpreis auf 27 Pfg. pro Liter festgesetzt. Eine weitere Preisermäßigung ist ab 15. Mai mit Beginn des Weideganges vorgesehen, vorausgesetzt, daß es die landwirtschaftlichen Verhältnisse gestatten.

Gerichtstage. Wir geben nachstehend nochmal die diesjährigen, im Westf. Hof vorgesehenen Gerichtstage bekannt und empfehlen unseren Lesern, die heutige Notiz ausschneiden und für den jeweiligen Gebrauch aufheben zu wollen. Der nächste Gerichtstag findet am 29. ds. Mts. statt. Es folgen dann der 3. Juni, 8. Juli, 16. Sept., 28. Oktbr. und 2. Dezbr.

*

Radio im Fabrikgebäude.

** Arfeld. Wie wir erfahren, hat die hiesige Schuhleistenfabrik Hartmann im Speiseraum ihres Fabrikgebäudes eine Radioanlage zur Benutzung durch die Arbeiter herstellen lassen. Von der lobenswerten Einrichtung wird reger Gebrauch gemacht.

Zwei Verkehrsunfälle.

** Steinbrücken. Dieser Tage ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Ein älterer Mann wurde von einem Motorradfahrer in dem Moment, als er hinter einem Wagen, der auf der Straße hielt, hervortrat, umgefahren und erlitt ziemlich schwere Verletzungen. Da der Verunglückte eine Säge bei sich hatte, hätte der Unfall sehr leicht noch weit ernstere Folgen haben können.

Ein von Roth (Kreis Biedenkopf) kommendes Lastauto mit Anhänger, das mit etwa 200 Zentnern Zucker beladen war, ist am Samstagabend am steilen Bergabhang infolge Versagens der Steuerung verunglückt. Das Auto hatte diese für den Verkehr mit Lastautos wenig geeignete Straße wegen der bei Simmersbach stattfindenden Wegebauarbeiten und der dadurch notwendigen Umleitung des Verkehrs benutzt. Wagenführer und Beifahrer konnten rechtzeitig abspringen und sind mit dem Schrecken davongekommen.

Aus Nah und Fern.

„Nobel" belohnte Ehrlichkeit.

** Kirchen. Ein Kind fand auf der Straße eine Brieftasche mit 100 Mark Inhalt und überbrachte diese der in der Nähe weilenden Mutter. Die Verliererin, welche von dem Verlust noch nichts gemerkt hatte, gab der Kleinen zum Dank eine Belohnung von zehn Pfennig.

Durch flüssiges Eisen verbrannt.

** Niederscheld. Der Former Hermann Herr aus Niederschelden (Kreis Siegen) verunglückte auf der Adolfshütte dadurch, daß er beim Gießen mit der Handpfanne anstieß. Das flüssige Eisen lief über den rechten Fuß, so daß er erhebliche Brandwunden davontrug. Der Verletzte wurde dem städtischen Krankenhaus Siegen zugeführt.

Wider die Negerkultur.

** Weimar. Das thüringische Ministerium des Innern und das Volksbildungsministerium haben eine Bekanntmachung gegen die durch Jazzband und Schlagzeugmusik, Negertänze, Negergesänge und Negerstücke sich mehr und mehr geltend machende Negerkultur erlassen, die dem deutschen Kulturempfinden ins Gesicht schlage und die sittlichen Kräfte des deutschen Volkstums zu unterwühlen geeignet sei. Derartige Darbietungen seien nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung als den guten Sitten widersprechend anzusehen. Es sei Aufgabe der Polizeibehörden, in allen solchen Fällen das Verfahren auf Entziehung der dem Schauspielunternehmer erteilten Erlaubnis einzuleiten.

Eine Gans als Lebensretter.

** Sangerhausen. Im benachbarten Morungen fiel das zweijährige Töchterchen eines Gärtners in einen tiefen, schlammigen Teich. Es handelte sich um wenige Minuten, dann wäre die Kleine verloren gewesen. Der Gänserich, Patron des Teiches, übersah die Situation im Augenblick. Er hub ein fürchterliches Geschrei an, flog aufgeregt hin und her und erreichte es schließlich, daß ein Schweizer herbeieilte und das Kind, das bereits vom Ufer abgetrieben war, im letzten Augenblick noch bergen konnte.

*

△ **Gießen.** (30 000 Mark unterschlagen.) Vor dem hiesigen Gericht hatte sich der ehemalige Rechner einer landwirtschaftlichen Genossenschaft in der Nähe von Lich wegen Unterschlagung, Untreue und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Bei einer Kassenrevision stellte sich ein Manko von 30 000 Mark heraus; außerdem waren verschiedene Belege gefälscht. Der Angeklagte war geständig und gab zu, einen Teil des Geldes für sich verbraucht zu haben. Ueber den Verbleib des restlichen Geldes konnte er keine Angaben machen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

△ **Butzbach.** (Ein Verkehrsauto verbrannt.) Zwischen Dornholzhausen und Niederkleen geriet das der Autoverkehrsgesellschaft in Butzbach gehörige Verkehrsauto in Brand und wurde bis auf die Eisenteile vernichtet. Personen kamen nicht zu Schaden.

△ **Limburg.** (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Einen qualvollen Tod erlitt der auf der Eisenerzgrube „Reichensteinerberg" arbeitende Chauffeur Pandel. Der Mann war mit Arbeiten an einem Lastauto beschäftigt. Hierbei geriet er mit seinen öl- und benzingetränkten Kleidern einer offenen Flamme zu nahe. Einer lebenden Feuersäule gleich rannte er ins Freie, doch gelang es ihm nicht, das Feuer zu ersticken. Mit schweren Brandwunden kam der Verunglückte in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus, wo er unter großen Schmerzen verschied.

□ **Festzelt über Horthy zusammengebrochen.** Als der ungarische Reichsverweser Horthy in Budapest die Grundsteinlegung der Gedächtniskirche in der äußeren Franzstadt beiwohnte, wurde das Festzelt von einem plötzlich einsetzenden starken Wind niedergerissen. Horthy selbst blieb unverletzt, während aus seiner Umgebung mehrere Personen Verletzungen erhielten. Horthy beteiligte sich selbst an den Arbeiten, die Verletzten aus dem zusammengebrochenen Zelt zu befreien.

Segelflieger Nehring tötlich abgestürzt.

Der Begleiter rettet sich im Fallschirm.

In der Nähe des Forsthauses Knoblauchau auf dem Kühkopf stürzte der bekannte Segelflieger Nehring auf seiner Junkersmaschine aus 400 bis 600 Meter Höhe ab. Nach Aussagen von Waldarbeitern soll an dem Flugzeug ein Flügel gebrochen sein, die Maschine kam ins Trudeln und stürzte in den Wald. Ein Begleiter rettete sich im Fallschirm, er kam unverfehrt zur Erde. Nehring dagegen wurde unter der Maschine begraben. Waldarbeiter arbeiteten das Flugzeug mit Winden in die Höhe und von Mannschaften der Freiwilligen Sanitätskolonne Darmstadt wurde der noch in der Maschine angeschnallte Pilot geborgen. Er hatte neben inneren Verletzungen einen schweren Schädelbruch erlitten. Im Stadtkrankenhaus Darmstadt mußte der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden. Nehring befand sich auf einem meteorologischen Erkundungsflug. Er sollte im Sommer mit nach Grönland zur Erkundung der Luftverhältnisse für den Flugverkehr. Der Flieger Nehring ist bekannt durch seine erfolgreichen Segelflüge auf der Wasserkuppe und in der Bergstraße, durch seinen Rekordflug auf einer kleinen Maschine nach Berlin und durch einen vor wenigen Tagen erfolgten Höhenrekordflug.

Letzte Nachrichten.

Vorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 17. April. Der Reichsvorstand der Deutschnationalen Volkspartei ist zum 25. April 11 Uhr vormittags (nicht 1. Mai) nach Berlin einberufen worden.

Die Aufklärung der Sprengstoffanschläge in Schleswig.

Altona, 17. April. Wie das Polizeipräsidium Altona mitteilt, hat der Chemiker Dr. August Hellmann unter dem Druck des vorliegenden Beweismaterials ein Geständnis abgelegt, daß er die Anfertigung der Sprengkörper vorgenommen und den Sprengstoffanschlag in Bad Oldesloe mit dem gleichfalls geständigen Sattler Paul Koch ausgeführt hat.



Wer sie kennt, trägt nichts anderes

als Hadeka-Strümpfe.

Langjährig erprobte Qualitäten.

	p. Paar
Flor und Maco . . .	1.20, 0.95, 0.75, 0.45
Komet, Doppelsohle und Hochferse . .	1.40
Macostolz, echt ägypt. Maco	1.60
Seiden-Edel-Maco	1.90
Macot, außergewöhnlich haltbar	2.30
Silber, Ia. 2 fach Seidenflor	2.30
Gold, allerbester 2 fach Seidenflor . . .	2.50
Diamant, der kräftige H.D.K.-Dauerstrumpf	2.70
Perle, bes. begehrte Qualität	2.80
Solid, Ia. 4 fach Bein, 6 fach Fuß	3.60
Kunstseide, waschbar	2.80, 1.95, 1.60
Flor mit Seide, der elegante Strapazierstrumpf . . .	4.50, 3.60, 2.95
Bemberg-Seide, feinfädig	3.40, 2.70, 2.40
Celta, feinfädig	2.80
H.D.K.-Wonne, auserlesene Bemberg-Seide	4.20
H.D.K.-Edel, unübertroffen an Haltbarkeit	4.20
Bemberg-Seide, hochmodern mit schwarzer Spitzferse	4.50
Charmeuse, maschenfest	6.50

Herren-Socken, Kinder-Strümpfe, Kniesocken u. Söckchen
ebenso reichhaltig und preiswert.

Das Hadeka-Haus

Ludwig Dresler, Laasphe

Filiale Königstraße 3 **Schloßstraße 2**

Verreist

von Freitag den 18. April bis Dienstag den 22. April einschließlich.

Zahnarzt Schmidt.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 19. April 1930, vormittags 10 Uhr werde ich in Erndtebrück, Sammelpunkt Wirtschaft **Strohmann**

20 Stck. Spitzhacken,
1 Betonmischmaschine,
1 fast neuer Petringofen,
1 Personen-Auto.

Anschließend **um 12 Uhr** in Leimstruth (Bhf).

1 Bretterbude mit Inhalt,
1 zerlegbare Bretterbude,
Weißkalk, 1 Dezimalwage mit Gewichten,
1 Baubude mit Zinkdach,
1 fast neue Baubude u. versch. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Berleburg, den 16. April 1930.

Krause, Ober-Gerichtsvollzieher.

Warne hiermit jeden, meiner **Frau Else geb. Beerenwinkel** aus Feudingen auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Rich. Aberhold, Berleburg i. W.

Turnverein Laasphe.

Wie alljährlich begeht der T. V. L. am **zweiten Ostertage** im Saale des Westf. Hofes sein

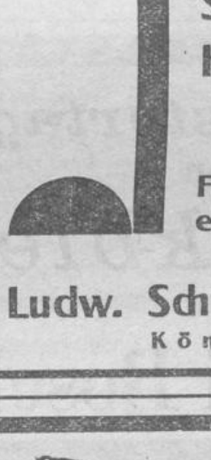
44. Stiftungsfest

durch turnerische Vorführungen, Konzert und Ball.

Beginn **punkt 8 Uhr** abends.

Es haben nur Mitglieder und eingeführte Gäste Zutritt.

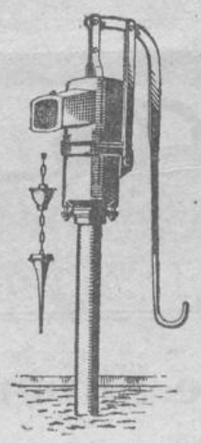
Hierzu ladet herzlich ein **Der Vorstand.**



Stock
Schirm
Hut

Frühjahrs - Neuheiten eingetroffen

Ludw. Schröder, Laasphe
Königstraße



Für den
Frühjahrsbedarf

Ackerwalzen „Cambridge"
ein- und dreiteilig

Jauchepumpen „Blauring"
mit Hanftalgpackung und Kettenventilen

bestens bewährte und preisgünstige Fabrikate

„BOGERTS"
Maschinenfabrik
Haiger (Dillkreis)

Die Kundgebung am Chemin des Dames abgesagt.

Berlin, 17. April. Wie eine Korrespondenz erfährt, ist die für Juli d. J. geplante gemeinsame Kundgebung ehemaliger französischer Frontkämpfer und Abordnungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Stärke von 10 000 Mann am Chemin des Dames auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Wie verlautet, haben die französischen Frontkämpfer ihre Zusage auf Anregung der frnazösischen Regierung hin zurückgezogen.

Scharfer Mistral über Südfrankreich.

Paris, 17. April. Ueber Marseilles und dem gesamten Rhonetal wütete ein scharfer Mistral, der auf dem Lande wie im Hafen schweren Schaden angerichtet hat. Fast sämtliche Schiffe, die in Marseilles vor Anker liegen, erlitten mehr oder weniger schwere Beschädigungen. Der Bahnhofsvorsteher einer bei Marseilles gelegenen Station wurde, als er infolge des heftigen Sturmes das Herannahen des Schnellzuges überhörte, überfahren und getötet.

Deutsche Luftfahrt-Konzession genehmigt.

Madrid, 17. April. Der spanische Kabinettsrat genehmigte die deutsche Konzession für die Luftpostlinie Barcelona—Sevilla—Cadiz und ferner von Cadiz nach den Kanarischen Inseln. Weiter wurde beschlossen die deutschen Bestrebungen zur Verlängerung dieser Luftfahrtlinien nach Südamerika in Zukunft in jeder Weise zu unterstützen. Aehnlich wie sich Frankreich kürzlich durch eine Monopol-Konzession der Hilfe Portugals versichert hat, ist es nunmehr Deutschland gelungen, Kanarischen Inseln wieder in Cadiz gelandet. Die letzte

Ein Schauerroman — aber leider Wirklichkeit!

Verbrecherische „Schatzgräber".

Eine Angelegenheit, die lebhaft an einen Verbrecherroman erinnert, beschäftigt die Gerichte von Evreux. Ein 50jähriger Kaufmann hatte vor mehreren Monaten ein in der dortigen Gegend gelegenes großes Schloß gemietet, das er mit seinem Stiefsohn bewohnte. Nach und nach verkaufte er die wertvollsten Möbel des Schlosses. Er hätte die Diebstähle sicher noch weiter fortgeführt, wenn nicht der Schloßgärtner der in Paris wohnenden Hausbesitzerin Mitteilung davon gemacht hätte, Vater und Sohn wurden daraufhin verhaftet. Im Gefängnis gab nun der Sohn aufsehenerregende Einzelheiten des verbrecherischen Treibens im Schloß bekannt.

Vater und Sohn waren in die Familiengruft der ehemaligen Besitzer gestiegen, hatten dort die Särge geöffnet und die Leichen sämtlicher Schmucksachen beraubt, um sie in Paris zu verkaufen. Aus einem Buch, das sie in der Bibliothek des Schlosses fanden, glaubten sie zu entnehmen, daß an einer gewissen Stelle unter dem Schloß ein kostbarer Schatz versteckt sei. Sie gruben weite unterirdische Gänge, ohne jedoch irgend etwas zu finden. Als sie bei einem ihrer nächtlichen Ausflüge vom Gärtner des Schlosses und dessen Frau überrascht wurden, versuchten sie sich dieser beiden Zeugen dadurch zu entledigen, daß sie einen Giftmordversuch unternahmen, der glücklicherweise mißlang.

Ein siebenjähriges uneheliches Kind des Vaters, das den beiden Unmenschen im Wege stand, vergifteten sie und meldeten es als verstorben an. Unbegreiflicherweise wurde ihnen seinerzeit die Begräbniserlaubnis erteilt. Die Gerichte haben nunmehr die Ausgrabung der Leiche des Kindes angeordnet.

Der Schmied von Murbach

28] **Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.**

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe nur einmal einen gekannt in meinem Leben, der auch so gewaltig und eisern war wie Ihr."

Der Jüngling nickte. „Es wird der Bürgermeister Ilmfelder gewesen sein, dessen Name ich nicht gern nenne im Weichbild dieser Stadt."

Ihr Atem ging schwer, und der Korb klirrte an ihrem Arm, als sei sie jäh ein Zittern angekommen, das sie nicht mehr zu meistern imstande war. Und ihre Stimme klang heiser, als sie jetzt fragte:

„Habt Ihr den gekannt?"

Ulrich Ilmfelder sah geradeaus vor sich auf den Weg und schien mit sich zu kämpfen. Dann sagte er laut und hart:

„Es war mein Vater."

Die Frau an seiner Seite taumelte. Sie wäre gefallen, wenn er sie nicht gehalten hätte.

„Es wird dunkel, jetzt wo die Wolken über den Mond gehen. War Euch ein Stein im Wege?"

Aber sie gab keine Antwort. Mit eisernem Willen rang sie sich aus seinem Arm und stand nun vor ihm — steil und totenblaß.

„Ich will dein Antlitz sehen, Bub, bei allen Heiligen! Und wenn mich diese eine einzige Nacht mein ganzes Seelenheil kostet!"

Korb und Tuch hatte sie auf die Erde geworfen und tastete mit zitternder Hand an ihm empor. Ihre Stimme war erstickt in Tränen und großer, großer Qual.

„O Mond, komm hervor und laß mich nur ein einziges Mal sein Antlitz sehen! Dann will ich's auch büßen, büßen — büßen — solange ich atme!"

Und sie hob sich auf den Fußspitzen und suchte im Dämmer der Mitternacht in den Zügen seines Angesichts zu lesen.

Ulrich Ilmfelder stand erstaunt und schweigend und wagte nicht, sich zu rühren. Ihm schien das alles ein wenig unheimlich, und er konnte die fremde Nonne nicht verstehen. Aber er meinte, sie sei irre geworden, und man müsse nun schon alles tun, was sie wolle. Und jäh trat jetzt auch der große, silberweiße Mond hinter den dunklen Wolken empor, die ihn bisher verbargen. So daß alles ringsumher wieder in traumhaft hellem Lichte lag.

Ganz still und regungslos stand die Frau im dunklen Nonnenkleid. Die Hände hatte sie hoch erhoben, als wolle sie zurückweichen wie vor einem Gespenst. Wie festgesaugt hingen ihre großen, starren Augen an dem kühnen, herben Jünglingsbild, das so ruhig und verwundert da vor ihr im Mondlicht stand und voll Mitleid auf sie herabsah.

Jetzt nickte sie ein paarmal mit dem blassen Angesicht und sagte dann leise, wie zu sich selbst:

„Nun sehe ich wohl, daß er es ist und kein anderer. Oh, das weiche, blonde Haar und die hohe, eigensinnige Stirn! Oh, wie kenne ich das alles so gut, so gut! Und die blauen Augen voll Feuer und Kraft, und der feste, herbe Mund! Ach Bub, aus Tausenden hätt' ich dich herausgekannt, und wenn mir auch niemand gesagt hätte, daß du ein Ilmfelder seist!"

Plötzlich schien es ihr bewußt zu werden, daß ein großes, fragendes Erstaunen in seinem Gesicht lag, und sie fuhr sich besinnend zwei-, dreimal über die Stirn. Und als sammle sie jetzt aus allen möglichen Winkeln ihres Hirns vergessene Gedankenbröcklein zusammen — stammelte sie müde und abgebrochen — nach Worten ringend:

„Vergebt mein wundersames Gebaren, fremder Geselle. Ich bin oft wunderlich, und vor allem in so hellen Mondnächten wie heute. Ihr habt eine große Aehnlichkeit mit einem, den ich in meiner Jugend gekannt. Das hat mich irr und wirr gemacht."

Sie sah ihn noch einmal lange und fest an und reichte ihm dann die Hand.

„Gottes Lohn für Euer Geleit bis hierher. Aber nun ist's nimmermehr vonnöten. Denn da leuchten schon die Dächer vom Siechenhaus, und Schwester Margret wartet. Gehet eilend beim nach Murbach hinauf, die Nacht ist nimmer lang. Und Ihr seid jung und braucht auch noch der Ruhe."

Ein unendlich weicher Blick, wie ihn noch niemand bei der strengen Schwester Kordula gesehen, umfing noch einmal sein Gesicht, seine ganze Gestalt. Dann raffte sie Korb und Tuch von der Erde und eilte dem nahen Siechenhaus zu.

Ulrich Ilmfelder schüttelte ein paarmal den Kopf, wandte sich und schritt rasch dem Wasgengebirge entgegen, das im silbernen Mondlicht vor ihm blaute.

Als Schwester Kordula vor des Siechenhauses Gittertür stand, sah sie noch einmal zurück. Und es war etwas in ihren müden, grauen Augen, das nach Antwort schrie. Und ihre Füße zuckten, als wollten sie ihm nachlaufen, der da so fremd und kalt vor ihr ging. Aber sie klammerte sich an des eisernen Geländers kalte Stangen und preßte den Kopf dagegen. Und sah ihm nach mit großen, fieberirren Augen, bis sie nichts mehr erkennen konnte auf der mondhellen Straße. Dann kauerte sie nieder im Wegstaub und barg den Kopf in den hageren Armen. Und weinte bitterlich in großer Not. —

War es die lautlose, lichthelle Mondnacht, die heute so wenig schlafen ließ im träumenden Wasgenland? Auch oben in der stillen Zelle des ernsten Bruders Ebbo konnte einer keinen Schlaf finden. Auf und ab ging der junge Gelehrte in seiner Kammer, das Haupt voll tiefer und sinnender Gedanken. Gänsekiel und Gallsaft standen auf dem hölzernen Tisch, daneben lagen große Bogen feingeschnittenen Pergaments. Er hatte schon fleißig gearbeitet — Stunde um Stunde. Nun stand der Mond hoch am Himmel, aber die Gedanken in seinem Hirn konnten noch nicht zur Ruhe kommen. Denn er war von den Angrether Geschwistern derjenige, der von Kind auf immer gegrübelt und sinniert hatte. Seine großen, dunklen Augen waren weltenfern, und außerhalb seiner Klosterzelle war er unbeholfen und linkisch. Sein Zellenfenster ging nach dem Garten hinaus, und die Weinreben rankten sich spielend durch das dunkle Gitter von der weißen Mauer her. Es war eine große grünsaftige Traube, die just an ihrem schwanken Stiele vor ihm hing, als wolle sie ihn locken mit der prallen Fülle ihrer reifenden Beeren.

(Forts. folgt.)

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des uns betroffenen schmerzlichen Verlustes sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Friedr. Benfer.
Familie Conradi.



Fußball-Club Laasphe

Karfreitag
1. Laasphe – 1. Wiesenbach
3 Uhr

Ostersonntag
1. Laasphe – 1. Mülheim 07
3 Uhr

Ostermontag
1. Mülheim 07 — 1. Wiesenbach
2 Uhr

Für die Ostertage
empfiehlt
Ia. Bockbier

Brauerei Bosch.



Der Festkaffee
nur von
Thams & Garfs
Doppelte Gutscheine
am Donnerstag u. Freitag auf Kaffee u. Tee

Holländer Käse	Pfd. Mk.	1.20
Edamer	„ „	—.90
Echter Emmenthaler	„ „	2.—
Algäuer Stangenkäse	„ „	—.46

Puddingpulver lose und in Packungen
Mandel und Vanille . . . . Pfd. Mk. —.50

Citronen	5 Stck. Mk.	—.25
Schmalz	Pfund „	—.70

— Riesen-Auswahl in Osterhasen und Eier. —

Thams & Garfs
Bahnhofstroße 71 — Telefon 61

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Frisch eingetroffen sämtliche
Garten-Sämereien
nur bewährte, gute Sorten, aus der altbekannten **Samen-Züchterei und -Handlung** der Firma **Ernst & von Spreckelsen, Hamburg.**
Ferner alle
Landwirtschaftl. Samen in höchster Keimkraft und garantiert seidefrei, als: Ia Deutschen **Rotklee, Schwedenklee, Weißklee,** englisches **Raygras, Knaulgras, Timothe, Futterbaumischungen** für Wiesen und Weiden, empfiehlt zum
billigsten Tagespreis
Laasphe **Fr. Metz Wwe.**

Technikum Lemgo (Lippe)
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechn.
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1891 — Lehrpläne frei

Das große Osterprogramm
am ersten Ostertag
der Laaspher Lichtspiele



Lil Dagover in Spielereien einer Kaiserin

Ein historischer Großfilm aus Rußlands großer Zeit, am Hofe Zar Peter des Großen, ein Kunstfilm neuester Produktion der Zensur vom 13. Dez. 1929.

Heute treffen frische Seefische ein!
Salat, Wirsing, Spinat, Rotkraut, Weißkraut, Speisemöhren, Blumenkohl usw.
— Alles äußerst billige Preise —
Apfelsinen heute frisch eintreffend.

Blutäpfel	20 Stück	Mk.	1.20
„	20 „	„	1.50
„	10 „	„	1.50
„	10 „	„	1.00
Äpfel, 5 Pfund		Mk.	1.00

— **Frische Landeier** genügend da — à Stück nur 10 Pfg. —

Christian Klinkert, Laasphe
Bahnhofstraße — Fernruf 79

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Freitag, 18. April. 8.30: Aus der Adventskirche, Kassel: Morgenfeier der Lutherischen Gemeinde. — 11.30: Am Krater des Vesuv. — 12—12.30: „Buch und Film." — 12.30—13.30: Schallplattenkonzert: Geistliche Musik. — 14: Von Stuttgart: Stunde der Jugend. — 16: Von Stuttgart: Passionsmusik. — 17.15: Pompeji, Mikrophonführung durch die Ausgrabungen. — 18: Aus dem Gr. Saal des Saalbaues Frankfurt a. M. (nach Stuttgart): Matthäus-Passion. — 21.45: Feierstunde.

Samstag, 19. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik I. — 6.45: Von Stuttgart: Morgengymnastik II. — 12.40: Werbekonzert. — 13: Schallplattenkonzert: Szenen aus „Parsifal". — 14—14.50: Stunde der Jugend. — 14.25: Aus dem deutschen Liederkranz. — 16: Konzert. 17.30: Die Katakomben an der Via Appia in Rom. — 18.05: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. — 18.35: Stunde der Arbeit. — 19.05: Spanischer Unterricht. — 19.30: Von Stuttgart: Messe in h-moll. — 20.45: Von Stuttgart: „Orpheus". — 21.40: Nachrichtendienst. — 22: Von Stuttgart: Schallplattenkonzert.

Achtung! Elektrizität in jedem Gerät Achtung!

An unsere Stromabnehmer!

Durch die Lieferung von

Haushaltungsstrom zu 9 Pfg. je kWh

gestaltet sich nunmehr die **Verwendung elektrischer Heiz- und Kochapparate im Haushalt unbedingt wirtschaftlich.**

Wir empfehlen deshalb die Anschaffung von:

Bügeleisen	Wasserkochern	Tauchsiedern
Kaffeemaschinen	Kochplatten	Bratpfannen
Brotröstern	Stromküchen	Tischherden
Brat- u. Backröhren	Teekesseln	Heißwasserspeichern

Küchenmotore mit aufsteckbaren Küchenmaschinen,
wie: **Kaffeemühle, Reibemaschine, Frucht- und Saftpress etc.**

Kühlschränken	Strahlöfen	Waschmaschinen
Nähmaschinen-Motore	Nählichter	Heißluftduschen
Heizkissen	Staubsauger	Ventilatoren

Besichtigen Sie bei uns Muster dieser Apparate. Wir geben Ihnen jede gewünschte Auskunft, besoneers in Bezug auf zweckmäßige Anwendung derselben, kostenlos und unverbindlich.

Elektrizitätsverband Büren-Brilon-Wittgenstein,
G. m. b. H.,
Betriebsverwaltung Wittgenstein, Berleburg i. W.

Den Kauf obiger Gegenstände können Sie zu günstigen Bedingungen **bei uns** und den zugelassenen Installateuren tätigen.

Turnverein Laasphe

Die Mitglieder werden gebeten, Gegenstände zur Verlosung zu stiften und wollen diese bis Samstag beim 1. Vorsitzenden Herrn August Mittelmann abgeben.

Fussballverein Niederlaasphe

Unsere diesjährige
Generalversammlung
findet am Donnerstag, den 18. 4. cr. im Vereinslokal Schreiber statt.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Ohne Verpflichtung



senden wir Ihnen gern ein Probeheft von Westermanns Monatsheften im Werte von 2 Mark gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto. Ein Jahrgang dieser schönsten deutschen Monatsschrift enthält 4 bis 5 Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Abhandlungen, 120 Kunstblätter und nahezu 1000 ein- und buntfarbige Bilder in vorbildlicher Zusammenstellung. Jedes Heft hat einen Umfang von etwa 100 Seiten. Überzeugen auch Sie sich von dem wertvollen, reichhaltigen Inhalt.

Probeheft kostenlos
bei Einsdg. von 30 Pf. für Porto an den Verlag v. Westermanns Monatsheften, Braunschweig

Name: .....
Beruf: .....
Adresse: .....

Kirchlicher Anzeiger.
Ev. Gemeinde Laasphe.

Karfreitag, 18. April 1930.
10 Uhr: Gottesdienst P. Heynen.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
2 „ Beichtgottesdienst P. Bauer.
Kollekte für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem.

Ostersonntag, 20. April 1930.
10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahles P. Bauer.
½5 Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienstes P. Heynen.
Kollekte für die Schwesternstation.

Ostermontag, 21. April 1930.
10 Uhr: Gottesdienst P. Heynen.
10 Uhr: Puderbach, Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahles P. Bauer.
Kollekte für den Evang. Bund und Evang. Arbeitervereine.

Gottesdienst-Ordnung.
Gemeinde Erndtebrück.

Freitag den 18. April, Karfreitag.
9½ Uhr Hauptgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls.
8½ Uhr abends Passionsmusik.

Sonntag den 20. April, 1. Ostertag.
8½ Uhr vorm. Beichte und Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.
9½ Uhr Hauptgottesdienst mit anschließender Feier des Heiligen Abendmals.
1½ Uhr nachm. Kindergottesdienst.

Montag den 21. April, 2. Ostertag.
9½ Uhr vorm. Hauptgottesdienst.